

Transkript „Fünf Minuten Finanzen“ – Die „Bankfachklasse erklärt

Thema Was ist ein IPO?

Texttranskript

00:00:04 *Hinführung;*

Szenenbeschreibung: Leon als Gesicht des Clips, Er blickt in die Kamera

Geht ein privates Unternehmen an die Börse und bietet dort seine Wertpapiere, speziell Aktien erstmal öffentlich zum Kauf an, heißt das auch Initial Public Offering, kurz IPO. In diesem Video erklären wir dir, wie ein IPO grundsätzlich abläuft.

00:00:17 Intro Erklärfilm

Fünf Minuten Finanzen. Die Bankfachklasse erklärt: Was ist ein IPO?

00:00:24

Warum geht ein Unternehmen an die Börse?

Bevor ein Unternehmen an die Börse geht hat es oft nur wenige Investoren und Anleger. Meist sind das Freunde, Familienmitglieder, Risikokapitalgeber oder sogenannte Angel-Investoren.

00:00:36

Geht ein Unternehmen nun an die Börse, kann jeder Wertpapiere wie Aktien des Unternehmens kaufen und wird damit Miteigentümer. IPOs sind dabei ein beliebter Weg für ein Börsengang.

00:00:44

Dafür gibt es verschiedene Gründe. So unter anderem die Kapitalbeschaffung. Denn wenn ein Unternehmen Kapital beschaffen will, kann dies aus vielen Gründen geschehen. Häufig steht dabei das künftige Wachstum im Mittelpunkt.

00:00:52

So kann das Kapital beispielsweise zur Finanzierung von Forschung und Entwicklung, für neue Investitionen in Anlagen, zum Auf- und Ausbau neuer Abteilungen, zur Neu- und Fortentwicklung von Produkten, zur Beteiligung oder Übernahme anderer Unternehmen, zur Anstellung neuer Mitarbeiter oder zur Schuldentilgung genutzt werden.

00:01:08

Oder es geht um die Reputation. Denn so ein Börsengang kann gut für den Ruf und die Glaubwürdigkeit eines Unternehmens sein. Auf der einen Seite verschafft er dem Unternehmen viel Aufmerksamkeit. Auf der anderen Seite müssen Unternehmen auch zahlreiche Anforderungen erfüllen, um an der Börse notiert zu werden und firmenbezogene Informationen wie Finanzberichte offenlegen. Damit steigt das Vertrauen der Öffentlichkeit in börsennotierte Unternehmen.

00:01:26

Ein Börsengang hat aber auch Nachteile. Denn börsennotierte Unternehmen müssen schließlich ihren Anlegern regelmäßig zahlreiche Informationen und Finanzberichte vorlegen. Was auf der einen Seite Vertrauen schaffen kann, ist häufig schwierig, zeitaufwendig und kostspielig.

00:01:37

Darüber hinaus erwarten die Anleger regelmäßig schnelle Ergebnisse, daraus resultierende Gewinne und Kurssteigerungen. Das setzt Unternehmen und seine Mitarbeitenden unter Leistungsdruck.

00:01:45

Ein IPO-Prozess ist darüber hinaus zeitlich langwierig und alles andere als ein Schnäppchen. Unternehmen müssen dafür in der Regel Anwälte, Investmentbanker, Wirtschaftsprüfer und externe Berater engagieren. Einer der größten Kostenfaktoren bei einem Börsengang sind jedoch die Gebühren der Emissionsbanken. Diese können zwischen vier und sieben Prozent des Bruttoerlöses aus dem Börsengang liegen.

00:02:02

Doch wie läuft so ein IPO eigentlich ab?

Ein IPO-Prozess funktioniert normalerweise nach den folgenden sieben Schritten.

Schritt Nummer Eins.

Zunächst muss das Unternehmen die für den Börsengang vorgeschriebene Rechtsform besitzen. Erlaubt sind die Aktiengesellschaft (AG), die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) und die Europäische Gesellschaft (SE). Unternehmen anderer Rechtsformen wie beispielsweise eine GmbH sind vorab in eine dieser Gesellschaftsformen umzuwandeln. Darüber hinaus muss sie die Prüfung der grundsätzlichen Börsenfähigkeit erfolgreich bestanden haben.

00:02:28

Schritt Nummer Zwei. D

Das Unternehmen und die Unternehmenseigner beauftragen in der Regel einen sogenannten Underwriter. Das kann zum Beispiel eine Investmentbank sein. Managen mehrere Banken den Börsengang nennt man das Konsortium. Sie unterstützen das Unternehmen beim Börsengang-Prozess. Zum Beispiel analysieren sie die Unternehmensdaten für die Erstellung des notwendigen Börsenprospekts, sie beraten bei der Festlegung eines Anfangspreises für die Wertpapiere und unterstützen bei der Bestimmung der Anzahl der zu verkaufenden Aktien.

00:02:52

Schritt Nummer Drei.

Um für den Börsenhandel zugelassen zu werden, muss das Unternehmen ein sogenanntes Börsenprospekt erstellen. Die darin enthaltenen, notwendigen Pflichtangaben überprüft die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Kurz BaFin.

Die zuständige Investmentbank erstellt dieses Prospekt auf der Grundlage einer umfassenden Analyse der Unternehmensdaten. Dazu zählen unter anderem die Geschäftstätigkeit, zentrale Finanzdaten, die allgemeine Marktsituation, Zukunftsprognosen oder Geschäfts- und Emissionsrisiken.

00:03:17

Schritt Nummer Vier.

Mit dem Börsenprospekt geht es in diesem Schritt auf eine sogenannte Roadshow. Das sind Events, in denen das Unternehmen mögliche Investoren auf sich aufmerksam macht. Häufig sind das Institutionen wie Versicherungen oder Fondsgesellschaften, denn sie haben das

nötige Kapital, um eine größere Menge an Aktien kaufen zu können. Für Kleinanleger sind diese Veranstaltungen ebenfalls interessant.

00:03:34

Schritt Nummer Fünf.

Nach der Roadshow haben die Investmentbanken einen Eindruck davon, wie groß das Interesse der Investoren an der Aktie ist. Auf dieser Grundlage bestimmen sie jetzt die Preisspanne für den künftigen Ausgabepreis einer Aktie. Dies geschieht meist nach dem Festpreisverfahren. Um potenzielle Anleger anzulocken, ist dieser Preis meist niedriger als der, der für die Aktien auf dem freien Markt erwartet wird. Wird der Preis nach dem Bookbuilding-Verfahren festgelegt, so geschieht dies in der Zeichnungsphase. Die verschiedenen Verfahren erläutern wir später in diesem Video.

00:03:59

Schritt Nummer Sechs.

Nun können Anleger die Aktie zeichnen und so vor dem IPO kaufen. Danach legen das Börsengangsunternehmen zusammen mit ihren Investmentbanken den Preis für die Aktien verbindlich fest. In den meisten Fällen haben Kleinanleger nicht die Möglichkeit, sich in dieser Phase an der Börseneinführung zu beteiligen.

00:04:13

Schritt Nummer Sieben.

Sobald die Aktie, in der sogenannten ersten Notiz, zum ersten Mal am Börsenplatz gehandelt wird, kann sie von allen, also auch von Kleinanlegern, gekauft werden. Der Börsengang ist damit abgeschlossen. Der Preis, der Kurs für die Aktie, regelt sich nun über Angebot und Nachfrage.

00:04:27

Schauen wir uns jetzt noch mal die Verfahren für die Festlegung des Ausgabepreises an. Um den Preis bei der Emission von Wertpapieren, speziell Aktien, bei einem Börsengang festzulegen, gibt es zwei Möglichkeiten: Das Festpreisverfahren und das Bookbuilding. Doch was unterscheidet diese beiden Verfahren?

00:04:41

Beim Festpreisverfahren wird der Ausgabepreis im Vorfeld vom Emittenten und der Emissionsbank festgelegt und im Verkaufsprospekt veröffentlicht. Potenzielle Anleger können dann ihre Kaufaufträge innerhalb der Zeichnungsfrist zu diesem festgelegten Preis abgeben. Der Preis bleibt während der gesamten Zeichnungsfrist unverändert.

00:04:56

Dieses Verfahren ist eher statisch ausgerichtet und kann deshalb zu Fehleinschätzungen führen, wenn die Nachfrage anders ist als erwartet. Es wird hauptsächlich bei Bezugsrechtsemission angewendet. Der Grund? Hier ist ein genau bezifferter Emissionskurs gesetzlich vorgeschrieben.

00:05:08

Die zweite Möglichkeit ist das Bookbuilding. Hier werden die Interessen von Großinvestoren bei der Ermittlung des Emissionspreises einbezogen. Hierfür spricht die Investmentbank beziehungsweise das Konsortium vor dem Bookbuilding potenzielle Großanleger auf ihre Investitionsbereitschaft an. Auf dieser Grundlage einigt sich die Investmentbank mit dem Emittenten der Wertpapiere dann auf eine Spanne für den Ausgabepreis.

00:05:26

Anschließend können interessierte Anleger innerhalb dieser Range nun ihre Kaufangebote abgeben. Das Orderbuch wird mit den Zeichnungswünschen geführt. Anhand der eingegangenen Gebote wird abschließend der endgültige Emissionspreis ermittelt.

00:05:37

Das Bookbuildingverfahren wird häufig bei Börsengängen und Kapitalerhöhungen eingesetzt. Es ist flexibler als das Festpreisverfahren, da es sich schneller und besser an Marktbedingungen anpasst und auf die tatsächliche Nachfrage reagiert.

00:05:47

Jetzt weißt du, was IPO bedeutet und was es mit dem Festpreisverfahren und dem Bookbuildingverfahren auf sich hat.

00:05:53

Welche Finanzbegriffe sollen wir in unseren nächsten Clips erklären? Schreibe uns an bankfachklasse@dg-nexolution.de.

00:05:59 *Abspann*

Herausgeber: DG Nexolution eG, Leipziger Straße 35; 65191 Wiesbaden

Vertreten durch den Vorstand: Marco Rummer (Vorsitzender), Dr. Sandro Reinhardt; Florian P. Schultz

Vorsitzende des Aufsichtsrates: Präsidentin Marija Kolak

Konzeption und Redaktion: Susanne Hain (verantwortlich); Dr. Jana Both, Ares Abasi

Umsetzung: #dieMEHRakademie GmbH; Schillerstraße 18 – 77933 Lahr

© Wiesbaden, 2026